



### Betr.: Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Destillationsapparaten aus Kupfer etc.

Die Magistrate und Herren Bürgermeister des Kreises werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß der im § 4 der mit unserem Rundschreiben vom 16. Mai ds. J. mitgeteilten Ausführungsanweisung der Metall-Recycling-Gesellschaft in Berlin festgesetzte Termin zur Ablieferung der enteigneten Gegenstände der Gruppe B am 15. d. Mts. abläuft.

Wir ersuchen, den Termin genau innezuhalten und uns das zur Ablieferung gelangte Metall baldmöglichst auf Bordruck 6 zu melden, woraufhin wir alsdann die Abholung veranlassen werden.  
R. B. Schell in a. M., den 8. August 1917.  
Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

## Der Kaiser an den Reichstagspräsidenten.

Berlin, 7. August.  
Auf das anlässlich der Gedekfeier im Reichstage am 4. d. Mts. an den Kaiser gerichtete Telegramm ist folgende Antwort bei dem Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf eingegangen:

Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für den Guldigungsgruß, mit dem Sie bei der Gedekfeier des 4. August 1917 namens der Vertreter der verschiedenen Stände und Berufe der einmütigen und unerschütterlichen Entschlossenheit des deutschen Volkes Ausdruck verliehen haben. Der Geist, der vor drei Jahren in unvergeßlicher Weise aus der Tiefe der Volkseele hervorbrach und unser Volk zu den ungeheuren Leistungen dieses Krieges elute, lebt auch heute noch unter uns fort. Er bewährt sich, wenn noch in diesen Tagen unsere todesmutigen Kämpfer unter der Führung unserer Feldherren unerbittliche Angriffe über sich ergehen lassen, und wenn in der Heimat trotz Sorge und Entbehrung so mannhaft durchgehalten und so zielbewusst erfolgreich gearbeitet wird, wie es mir soeben in dem trenen, zu neuem Leben erblühenden Ostpreußen entgegengetreten ist. Im Gedanken an die in drei schweren Jahren bewährte und gefähigte Kraft unseres Volkes bin ich sicher, daß es ernst, aber furchtlos und sieghaft, innere Meinungsverschiedenheiten willig überwindend ansharren wird bis zu einem Frieden, der die Ehre und Größe unseres Vaterlandes und eine sichere und glückliche Zukunft verbürgt.  
Wilhelm.

Ganz Deutschland ist mit seinem Kaiser einmütig entschlossen, trotz aller Entbehrungen, trotz aller Opfer durchzuhalten auf den Schlachtfeldern draußen, wie in den Werkstätten daheim. Das ist das wahre Bild Deutschlands am Beginn des vierten Kriegsjahres.

# Der Weltkrieg.

## Umtliche deutsche Heeresberichte.

### Sturmerfolg bei Jocsani.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.  
Großes Hauptquartier, 7. August.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.** In Flandern war die Kampftätigkeit der Artillerien nur vorübergehend in einigen Abschnitten lebhaft. Im Trichterfeld kam es mehrfach zu Zusammenstößen von Erkundungsabteilungen. — Im Artois lag starkes Feuer auf den Stellungen zwischen Hully und der Scarpe.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.** Vorstöße ostbaltischer und württembergischer Sturmtruppen in die Schlucht von Bessa (nördlich der Straße Laon—Soissons) und bei Berry-au-Bac an der Aisne brachten uns Gewinn an Gefangenen und Beute.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

**Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.** Die Lage ist unverändert.

**Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph.** Im Sereth und Suczawa-Tal wurde kämpfend Boden gewonnen; auch im Gebirge ging es trotz zähen feindlichen Widerstandes vorwärts. — Erneute rumänische Angriffe am Mgr. Casimul und bei Kloster Lepsa (am Putna-Tal) brachen verlustreich zusammen.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.**

In östlichem Angriff stürmten preussische und bayerische Regimenter die russischen Stellungen nördlich von Jocsani. 1300 Gefangene, 13 Geschütze und zahlreiche Grabenwaffen wurden eingebracht.

**Macedonische Front.** Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Lebhafte Kämpfe in Ost und West.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.  
Großes Hauptquartier, 8. August.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.** An der flandrischen Schlachtfeldfront hat sich der Feuerkampf gestern Abend wieder zu großer Heftigkeit gesteigert. — Im Küstenabschnitt stießen die Engländer nachts nach Trommelfeuer mit starken Kräften von Newport nach Norden und Nordosten vor; sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen. — Zwischen Draabank (nordöstlich von Birskote) und Fregenberg führte der Feind nach Einbruch der Dunkelheit wiederholt starke Teilangriffe gegen unsere Linien; auch hier wurde er überall verlustreich abgewiesen. — Im Artois lebhafteste Feuerbetätigung zwischen dem La Bassée-Kanal und der Scarpe. Englische Erkundungsvorstöße gegen mehrere Abschnitte dieser Front scheiterten.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.** In den Abendstunden lebte das Feuer längs des Chemin-des-Dames auf. — Auf dem Ostufer der Maas brachte ein fühner Handstreich badischer Sturmabteilungen, die in den stark verschanzten Courieres-Wald eindrangen, eine Anzahl Gefangener ein.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

**Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.** Keine größeren Kampfhandlungen.

**Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph.** In den Waldkarpaten setzten sich österreichisch-ungarische Regimenter stürmender Hand in Besitz mehrerer zäher Verteidiger Berggruppen. — Südlich des Mgr. Casimul und

nördlich des Klosters Lepsa wurden neue rumänische Angriffe abgeschlagen.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.** An der Einbruchsstelle in die feindlichen Linien nördlich von Jocsani wurde erbittert gekämpft. Wir erweiterten unsern Erfolg. Russen und Rumänen führten starke aber ergebnislose Gegenangriffe, bei denen 12 feindliche Regimenter durch Gefangene bestätigt wurden.

**Macedonische Front.** Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### 25 Tanks in Flandern vernichtet.

Berlin, 7. Aug. Englische Berichterstatter rühmen überauswiegend die Wirkung der Tanks, vergessen aber hinzuzufügen, daß 25 Panzerwagen der angreifenden Schwadron vernichtet wurden.

„Nach Berlin!“

Berlin, 7. Aug. Wie der „Tag“ aus Holland erfährt, waren die Erwartungen, die man in dem Gebiet hinter der englisch-französischen Front an die jüngste Offensive in Flandern knüpfte, so gewaltig, daß sich Flüchtlinge wieder einmal bereit hielten, nach ihrer Heimat zurückzukehren. Zudem wurden sie in ihrem Glauben an den großen Sieg durch die Aufschriften auf den Transportwagen bestärkt. Wie in der Zeit der Sommerschlacht lobten die Mannschaften ihre „Nach Berlin!“ Alle Stimmungsberichte lassen erkennen, daß Mitte Juli eine Triumpfwelt ohne gleichen herrschte. — Die Enttäuschung ist jetzt um so größer.

Daig Stellung erschüttert?

Haag, 8. Aug. Der letzte Zusammenbruch der englischen Offensive in Flandern soll nach der „Daily Mail“ die Stellung des englischen Oberkommandierenden Sir Daig erschüttert haben.

Enttäuschung über den Mißerfolg der „Tanks“.

Ropenhagen, 8. Aug. In England ist die Enttäuschung über die mangelhaften Erfolge der Tanks allgemein. Wie englische Blätter zugeben, wurden bei den letzten Kämpfen nicht weniger als 28 der Tanks vollständig vernichtet (die deutsche Meldung wählte nur von 25). Hierbei haben die Besatzungen den qualvollsten Tod erlitten. Die in den völlig abgeschlossenen Wagen befindlichen Mannschaften und Offiziere wurden in die verheerenden Wassermassen gequetscht. Es kommen bereits zahlreiche Fälle vor, in denen Mannschaften weigern, in diese „Höllensmaschinen“ zu gehen.

Die feindliche Kräfte-Verteilung an der Westfront.

Ropenhagen, 8. Aug. Einem Pariser Drahtbericht zufolge berichtet Haas an Newport: Der französische Oberkommandeur Lardieu gab dem Kriegsminister Vauquelin Auskunft über die Verteilung der Truppen an der Westfront. Von der 750 Kilometer langen Front halten die Franzosen gegenwärtig 674 Kilometer, die Engländer 185 Kilometer besetzt. Bei der letzten Offensive verlohnen die Franzosen zwölf Millionen Geschosse aller Kaliber.

## Vom Seekrieg.

### Erfolge der U-Boote und Seeflugzeuge.

Amlich wird gemeldet: Im nördlichen Sperrgebiet wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote neuerdings 22 000 Br.-Reg.-Tons versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich ein großer Passagierdampfer, allem Anschein nach der englische Hilfskreuzer „Otrava“ von 12 077 Tonn, ferner ein großer, schwer beladener Frachtdampfer, der aus einer Sicherung herausgeschossen wurde.

In der letzten Zeit sind die Verluste der neutralen Handelschiffahrt, die in früheren Monaten des uneingeschränkten U-Bootkrieges etwa ein Fünftel der Gesamtverluste betragen, erfreulicherweise hinter diesem Durchschnitt zurückgeblieben.

Unge Flugzeuggeschwader an der kurländischen Küste besetzten in der letzten Woche militärische Fabrikanlagen bei Dünamünde, sowie besetzte Hafenanlagen an der Südküste der Insel mit Spreng- und Brandbomben. Gute Erfolge wurden beobachtet. Trotz starker Gegenwehr sind alle Flugzeuge ohne Verluste oder Beschädigungen zurückgeführt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Täglich neue Schiffverluste.

Amlich wird gemeldet: Neue U-Boots-Erfolge im Englischen Kanal und Atlantischen Ozean: 23 500 Br.-Reg.-Tons. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „City of Florence“ (6399 Tons) mit Leber, Kartoffeln und Früchten von Valencia nach London, sowie drei bewaffnete Dampfer, von denen einer aus Sicherung herausgeschossen wurde. Ein versenkter Biermastschoner hatte Petroleum von Newport nach Le Havre geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Deutscher Sieg in Ostafrika.

Aber die Kämpfe in Ostafrika ist in London ein Bericht ausgegeben worden, der erneut zeigt, mit welchen Schwierigkeiten der englische Vormarsch zu kämpfen hat, und wie wacker unsere ferneren Kämpfer die Ehre der deutschen Fahne verteidigen. In dem englischen Bericht heißt es:

Im Lindibezirk wurde der Angriff hauptsächlich von afrikanischen Truppen ausgeführt, die gewisse Fortschritte machten. Die Bewegung, die den rechten Flügel des Feindes umfassen sollte, stieß auf eine stark besetzte, in dichtem Busch verborgene Verteidigungsstellung. Es entspann sich ein erster, schwerer Kampf. Das Ergebnis blieb unentschieden und die Verluste waren auf beiden Seiten stark. Unsere englischen und afrikanischen Truppen kämpften mit großer Tapferkeit. Unsere Truppen verschanzten sich auf dem gewonnenen Boden. Unser Vorrücken soll in kurzem wieder aufgenommen werden.

Wenn man diesen Bericht der englischen Verlustungs-kunft entleitet, so besagt er in kurzen Worten, daß die englisch-afrikanischen Truppen erneut eine schwere Niederlage im Kampfe gegen unsere ostafrikanischen Helden erlitten haben. Die Verluste auf englischer Seite sind offenbar so schwer, daß das „Vorrücken“ vorläufig unterbrochen werden mußte.

## Die letzte Hoffnung auf Frieden.

Das Stockholmer „Altonbladet“ schreibt: „Wenn die Friedensaktion der Sozialisten und Pazifisten ebenso Schiffbruch erleidet wie das ehrliche Friedensangebot der deutschen Regierung zurückgewiesen wurde, so bleibt nichts anderes übrig, als Hindenburg und das deutsche Volk. Die Friedensaktion, welche diese beiden betreiben, ist hartnäckig und fühlbar, aber gerade deshalb ist es möglich, daß sie wirkungsvoller sein kann als andere Bestrebungen dieser Art. Wenn der Krieg verlängert wird, wenn die Verluste an Gütern und Menschenleben ins Unendliche wachsen, wenn Feuer und Not in allen Ländern täglich zunehmen, so liegt die Schuld hierfür nicht an dem deutschen

Imperialismus und an dem preussischen Militarismus, sondern einzig und allein bei den Feinden des Friedens — England und Frankreich.

## Dämmernde Erkenntnis in England.

Der „Manchester Guardian“, der sich seit Beginn des Krieges bemüht, die Dinge möglichst vorurteilsfrei darzustellen, räumt seinem Militärkritiker einen breiten Raum zur Kritik der strategischen Ergebnisse des letzten Jahres. Der Sachverständige kommt zu dem Schluss: „Die Wahrheit ist, daß, ungeachtet brillanter Zwischenleistungen, dieses Jahr unsere Hoffnungen nicht erfüllt hat. Die Gründe für das Ausbleiben strategischer Erfolge sind diesmal folgende: Der Niederbruch der Offensive des General Rivelle, die erhöhte Schwierigkeit, die an der Somme angewandten Taktiken gegen die neuen und verhältnismäßig unergründeten deutschen Verteidigungsmittel zu benutzen, deren taktische Idee hauptsächlich die Methode der Deckung ist in einem Land, das künstlich verwüstet ist, und die ungenügende Entwicklung unseres Luftdienstes. Die letztere Ursache ist außerordentlich wichtig, denn sie hat eine klar zutage liegende Bedeutung für unsere Schwierigkeiten gegen die Hindenburg-Linie.“

## Englische Arbeiter- und Soldatenräte.

Nach den Berichten Londoner Blätter haben die von der Regierung heftig bekämpften englischen Arbeiter- und Soldatenräte beschlossen, sich zur Verteidigung ihrer Interessen zu organisieren. „Daily News“ meldet, daß 40 000 Bergarbeiter am 2. August einen Tag streikten, als Protest gegen den Kriegswucher und die Höhe der Lebensmittelpreise. Masseneremonien wurden an 13 Zentralstellen abgehalten. Welchen Einfluß die neugegründeten für den Frieden wirkenden Arbeiter- und Soldatenräte bereits haben, geht aus einem Beschluß der (ebenfalls den Arbeiter- und Soldatenräten angeschlossenen) Bundes der Bergarbeiter von Südwales hervor, der es ablehnte, die Dienste der Organisation für die Rekrutierung von 4576 Rekruten zur Verfügung zu stellen, da es nicht Sache der Gewerkschaften sei, mit den Militärbehörden zusammenzuarbeiten. Die Ablehnung erfolgte mit 20 gegen 25 Stimmen.

## Das Ende eines Märchens.

In verschiedenen Blättern des neutralen Auslandes taucht in letzter Zeit die meist aus Washington kommende Meldung auf, Österreich-Ungarn habe die Vermittlung der Vereinigten Staaten von Amerika angerufen oder habe die Begriffe, dies zu tun, um von seinen Feinden einen Waffenstillstand zu erlangen oder den gegnerischen kriegsführenden Staaten ein Friedensangebot zu machen. Das Bureau R. A. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau ist demgegenüber zu der Erklärung ermächtigt, daß alle diese Nachrichten vollständig aus der Luft gegriffen sind.

## Friedensbestrebungen der englischen Arbeiter.

Berlin, 8. Aug. Wie aus London indirekt gemeldet wird, setzte der vorbereitende Ausschuß zur Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten in England eine allgemeine Tagung auf den 18. August nach Birmingham an. Dort ist Beschluß gefaßt worden über die Organisation des arbeitenden Volkes zur Verbefähigung des Friedens durch das Eingreifen der Völker in die Politik der kriegsführenden Mächte.

## Von freund und feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]

### Noch einmal der Potsdamer Kronrat.

Trotzdem die Nordd. Allg. Zig. in unwiderleglichen Worten erklärt hat, daß die Behauptung englischer politischer Kreise, in Potsdam habe am 5. Juli 1914 ein Kronrat stattgefunden, in dem das österreichische Ultimatum an Serbien besprochen und gutgeheißen worden sei, ein Märchen sei, verbarrt die englische Presse auf ihrem Standpunkt. Der Berliner Vertreter des „Dollmatsch Nierns Büro“ suchte deshalb den Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt v. Stumm, dessen Name mit jenem legendären Kronrat in besondere Verbindung gebracht wird, auf und erbat von ihm eine Auskunft. Der v. Stumm bestätigte die Darstellung der Nordd. Allg. Zeitung und wies darauf hin, daß er zur fraglichen Zeit auf einer längeren Urlaubreise begriffen war. — Um den Märchen Glaubwürdigkeit zu verleihen, hat man in England also die Einzelheiten erlogen.

### Wofür Deutschland kämpft.

Die Entfaltung des deutschen Reichskanzlers über den russisch-französischen Geheimvertrag ist, wie aus einem Artikel des römischen Sozialistenblattes „Avanti“ ersichtlich ist, in allen Entente-Ländern unterdrückt worden. Der „Avanti“ schreibt ferner in seinem Artikel, er wolle nicht im Hinblick auf das sogenannte Völkerrecht über den französischen Vertrag diskutieren, kraft dessen deutsche Völkerverträge, deren deutsche Abstammung niemand bezweifeln kann, vom Mutterlande losgerissen werden sollten, um gegen ihren Willen einen sogenannten Pufferstaat zu bilden, und schließt wörtlich: „Wir müssen feststellen, daß die Regierungen der Entente nicht nur in schriftlichen Verträgen, sondern auch in mündlichen Rundgebetungen über die Kriegsziele der deutschen Regierung glänzende Beweise lieferten, um dem deutschen Volk zu zeigen, daß es nichts anderes als die nationale Verteidigung kämpft.“

### Neue Kriegserklärungen an Deutschland.

Nachdem die Republik Liberia die Beziehungen zu dem barbarischen Deutschland abgebrochen hat, ist nun die Kriegserklärung erfolgt, die uns erst in rechtem Maße sehen läßt, auf was es England und Amerika (sie sind die Urheber dieser Kriegserklärung) lediglich ankommt. Unmittelbar nach der Kriegserklärung sind nämlich alle Deutschen verhaftet und auf ein englisches Kriegsschiff gebracht worden. Damit ist der blühende deutsche Handel in Liberia vorläufig vernichtet.

Nach einer Havas-Meldung aus Paris soll auch Nigeria (der englisch-afrikanische Vasallenstaat in der Tschadsee) Deutschland den Krieg erklärt haben, nachdem auch dieses „Staatswesen“ bereits am 10. Juli die „diplomatischen“ Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hat. Es bedarf wohl keiner Erwähnung, daß diese beiden Kriegserklärungen, abgesehen von der wirtschaftlichen Seite der Frage, lediglich die Zahl unserer Feinde vermehren, nicht aber ihre Stärke oder Kampfbereitschaft.

Endlich weiß Haas noch zu berichten, daß die Regierung von Argentinien die Verhandlungen mit Deutschland wegen der Versenkung des Dampfers „Lara“ abgebrochen und eine kategorische Note an die deutsche Regierung abgefaßt hat, in der eine befristete endgültige Antwort verlangt wird. Die englischen und französischen Blätter begrüßen die Meldungen mit großer Genugtuung; denn sie zeigen, daß die neutrale Welt sich immer mehr überzeugt, daß Deutschland der Friedensstörer ist. Wie schlecht muß es um die Sache des Verborbenes stehen, wenn es als Zeugen gegen Deutschland — die Schwarzen — aufrufen muß.

**Lloyd George verzweifelt am Siege?**

**Bern, 7. Aug.** Die hier eingetroffenen englischen Blätter lassen erkennen, daß die im Ausland verbreiteten Berichte über den Sieg Lloyd Georges im Unterhause vom 1. August den letzten Teil der Rede unterdrückt haben, in dem Lloyd George das Haus förmlich beschwört, nicht den Rücktritt Henderson zu verlangen, und ausruft: „wenn wir anfangen, uns zu zerstreuen, einen wertvollen Kollegen nach dem andern in die Grube besser zu werfen, die für politische Ziele kämpfen, dann verzeihe ich wirklich an unserem Siege.“

**Kerenski - Frankreichs Hoffnung.**

**Paris, 7. Aug.** Man dröhelt aus Paris: Die öffentliche Meinung folgt mit brennender Teilnahme der Entwicklung der russischen Krise. Alle Hoffnung wird auf Kerenski gesetzt. Man hält man für den einzigen, der fähig wäre den Ausweg aus der Verwirrenheit zu finden.

**Lieber sterben, als zurückgehen.**

**Petersburg (Indr.), 7. Aug.** In einer Militärkonferenz in St. Petersburg unter Vorsitz Kerenski wurde u. a. beschlossen, daß die Truppen sich töten lassen, nicht aber zurückgehen dürften.

**Frankreichs Pläne in Palästina.**

**Konstantinopel, 7. Aug.** Im „Osmantischen Lloyd“ schreibt Scheib Alkan, der Deputierte von Hauran in Syrien, eine Anfrage an Ribot, ob sich die Geheimverträge Frankreichs und Englands über Syrien und Palästina auch auf das Völkerrecht stützen; ob diese Provinzen auch Frankreich „entziffen“ seien, oder ob es sie „strategisch nötig“ habe.

**Die italienischen Arbeiter gegen den Wirtschaftskrieg.**

**Lugano, 7. Aug.** Die italienischen Metallarbeiter haben auf einer in Mailand abgehaltenen Versammlung eine Erklärung gegen den Wirtschaftskrieg nach dem Kriege ausgesprochen. Wenn sich die Staaten durch hohe Schutzzölle voneinander abschließen, so würde die Lebenshaltung der arbeitenden Klassen maßlos verteuert.

**Griechische „Freiheit“ unter Venizelos.**

**Rotterdam, 7. Aug.** Bei der Eröffnung der griechischen Kammer wurde der königstreue Abgeordnete Sofolis, Vertreter der Insel Korfu, der gegen die Einberufung der Kammer, die ungeschicklich sei, protestierte, von einem Polizeioffizier auf der Tribüne verhaftet und fortgeführt. Sofolis rief beim Betreten des Saales aus: „So behandelt man die Vertreter des Volkes!“

**Bedrohliche Lage der Rumänen.**

**Berlin, 7. Aug.** Wie der Lokalansager indirekt aus London erfährt, sind über die Lage der rumänischen Armee alarmierende Nachrichten aus Jassy eingetroffen. In einem rumanisch-russischen Kriegsrat wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht eine vom Feinde ungehinderte, rechtzeitige Rückzugsbewegung ratsam wäre. Die englischen Ratgeber empfahlen vornehmlich Widerstand. Sollten die Rumänen zurückgeben, so haben englische Brandkommissionen bereit, um dem Feinde ein verheerendes Gebiet zu überlassen.

**Ein japanischer Dampfer versenkt.**

**Berlin, 8. Aug.** Nach einer Kopenhagener Meldung des „Tag“ ist der japanische Dampfer „Scho Maru“ (6724 Br. T.) mit 7000 Tonnen Kohle auf der Tour von Yokohama nach London von einem Torpedo getroffen worden oder auf eine Mine gelaufen. Der Untergang des Dampfers hat große Bestürzung hervorgerufen.

**Gefangennahme deutscher Missionare in Ostafrika.**

**Nielsfeld, 8. Aug.** Die Buren hatten bei der Befreiung Namabaras die Missionare der deutsch-evangelischen Mission auf ihren Stationen belassen. Jetzt sind auch von dort alle Missionare fortgeführt worden, die ordinierten nach Tanga, die anderen Missionsarbeiter nach Kaputa.

**Neuer Geld-Segen aus Amerika.**

**Amsterdam, 8. Aug.** „Daily Telegraph“ meldet aus Washington: Die Vereinigten Staaten haben der Provisionen Regierung in Petersburg eine Anleihe in Höhe von 45 Millionen Mark gewährt. Auch Frankreich erhielt eine neue finanzielle Unterstützung im Betrage von 1/4 Milliarde. Die Gesamtsumme der Darlehen, die während des letzten Weltkrieges den Alliierten gewährt wurden, belief sich auf zusammen 7 1/2 Milliarden.

**Amerikas Rekord-Ausfuhr.**

**Wasel, 8. Aug.** Die ungeheuren Gewinne, die die Vereinigten Staaten aus ihren Kriegslieferungen ziehen, zeigen sich aus den loebenden veröffentlichten Ausfuhrziffern für das am 1. Juni beendete Amtsjahr 1916-1917. Die Gesamtausfuhr in dieser Zeit belief sich auf 8294 Tausend Dollar, was einer Summe von ungefähr 27 Milliarden Mark entspricht. Die Ausfuhr belief sich im gleichen Zeitraum auf 2659 Tausend Dollar (mehr als 11 Millionen Mark).

**China bedankt sich.**

**Genf, 7. Aug.** Nach Pariser Meldungen gestatten die chinesischen Behörden, wie der in Paris weilende chinesische Generalkonsul bekanntgegeben, gegenwärtig keine Abkommandierung chinesischer Truppen für Entsendezwecke. Vielleicht könnten im Frühjahr 1918 zwei Divisionen entbehrlich werden.

**Russland bildet Freiwilligen-Bataillone.**

**Russische Grenze, 8. Aug.** Im Auftrage Kerenski sind gegenwärtig etwa 800 politisch zuverlässige Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrates an der Front tätig, um die Mannschaften zu beherbergen. Die Truppen werden aufgelöst, freiwillige Formationen zu bilden und einen besonderen Schwur leisten, demzufolge sie lieber sterben als weichen wollen. Bisher haben sich an der Südwestfront 168 derartige Freiwilligen-Bataillone gebildet.

**Eine provisorische Regierung Finnlands.**

**Bern, 8. Aug.** Nach Petersburger Meldungen haben sich im Kongress drei Viertel der Abgeordneten des aufgelösten finnischen Landtages als provisorische Regierung Finnlands konstituiert. Die russische Regierung beginnt in Wiborg große Truppenmengen anzufammeln.

**Drohender Eisenbahner-Ausstand in Spanien.**

**Madrid, 8. Aug.** Die Bemühungen der Entente, die Regierung des konservativen spanischen Ministerpräsidenten Dato vor immer neue Schwierigkeiten zu stellen, werden mit unerschütterlichen Kräften fortgesetzt. Jetzt hat man zu dem Mittel der Eisenbahner-Ausstände gegriffen, um die Stellung des Ministeriums unhaltbar zu machen. Die Angestellten der Bahndirektion Saragossa, Avila und Logrono haben für den 28. August den Ausstand angekündigt.

**Serbische Soldaten-Willfür.**

**Berlin, 8. Aug.** Nach einer „Times“-Meldung aus Odesa haben zahlreiche slowenische und kroatische Offiziere und Soldaten, die einen Teil des in Odesa liegenden serbischen Freiwilligen-Korps bilden, dieses Korps verlassen und sind in das russische Heer eingetreten. Die Ursache war, daß der Kommandant eine Anzahl Offiziere wegen Begünstigung der kroatisch-slowenischen Autonomie entlassen hatte.

**Russische Panzerautos gegen Plünderer.**

**Sabatia, 8. Aug.** In der Umgebung von Czernowit haben die Russen die Plünderer in allen Dörfern die Häuser angezündet und ausgeplündert, die Häuser angezündet. In Koloma plünderten russische Deserteur, Soldaten in Damenhüten mit Sonnenbrillen herum, besaßen von der Glogone, bis endlich ein russischer General vom Panzerauto aus die Plünderer beschießen ließ und verjagte.

**Politische Rundschau.**

**Deutsches Reich.**

Der Kaiser hat Handschreiben an die scheidenden Minister gerichtet, in denen der Monarch ihnen für die treuen Dienste dankt. Aus den Schreiben an die Minister v. Schorlemer und v. Trost zu Solz geht hervor, daß beide im Staatsdienst weitere Verwendung finden sollen.

Es wird vermutet, daß Frhr. v. Schorlemer wieder Oberpräsident der Rheinprovinz und v. Trost zu Solz als Nachfolger des jetzigen Staatssekretärs v. Radow Oberpräsident von Pommern werden soll. Auch an den Staatssekretär Dr. Helfferich gelangte ein Handschreiben, in dem der Kaiser betont, er hätte sich trotz aller angeführten Gründe nicht entschließen können, auf Dr. Helfferichs Dienste zu verzichten. Vielmehr lege der Monarch Wert darauf, daß Dr. Helfferich auch fernerhin die allgemeine Vertretung des Reichskanzlers beibehalte. Der Kaiser empfing Dienstag nachmittag im Schloß Bellevue den Reichskanzler und die neuernannten Minister und Staatssekretäre. Abends war der Reichskanzler zur Tafel geladen, im Laufe des Tages Feldmarschall Erzherzog Friedrich empfangen.

Eine hochherzige Spende hat der Kaiser für die arbeitenden Frauen bestimmt. Der Monarch hat aus dem ihm für Kriegsfürsorge zur Verfügung stehenden Mitteln eine Million Mark bewilligt, um die für die arbeitenden Frauen Deutschlands erforderlichen Fürsorgemaßnahmen weiter auszugestalten zu können. Der Wunsch der Kaiserin, der bereits in dem Schreiben an den Chef des Kriegsamtes Generalleutnant Gröner über die Notwendigkeit der Fürsorge für die Arbeiterinnen zum Ausdruck kam, findet hierdurch tatkräftige Unterstützung. Die Hofnung ist berechtigt, daß alle Kreise, besonders die Industrie, zum verstärkten Ausbau der Frauenfürsorge auch ihrerseits weitere Mittel bereitstellen werden.

Der nationalliberale Reichs- und Landtagsabgeordnete Schiffer ist zum Direktor im Reichsschatzamt ernannt worden. Salbamtlich wird dazu mitgeteilt, daß die Mehrbelastung des Reichsschatzamt mit Aufgaben, die durch die Kriegsfinanzierung bedingt sind, daneben aber auch die Vorarbeiten für die Finanzgesetzgebung nach dem Kriege es notwendig machen, daß die dritte Abteilung des Schatzamtes einen besonderen Leiter erhält. Es wird beabsichtigt, in dem auch infolge Teilung des Reichsamtes des Innern notwendig werdenden Nachtragsetat die Stellung dieses Abteilungsleiters in die eines zweiten Unterstaatssekretärs umzuwandeln. Oberverwaltungsgerichtsrat Schiffer, dem der Rang der Räte erster Klasse verliehen wurde, spielt seit langem als Wortführer der nationalliberalen Partei eine bedeutende Rolle. Er steht im 58. Lebensjahre. Seit einigen Monaten leitete er die Rechtsabteilung des Kriegsamtes. Dem preuß. Abgeordnetenhaus gehört er seit 1903, dem Reichstage seit 1912 an. In seiner neuen Stellung wird Ministerialdirektor Schiffer als Berater seines Chefs, des Reichsschatzamtsekretärs Grafen Koeders, eine der wichtigsten Aufgaben des Überganges zur Friedenswirtschaft und der Friedenswirtschaft selbst zu lösen haben.



**Lokale u. Vermischte Nachrichten.**

**Auszeichnungen vor dem Feinde.**

**Elville, 8. Aug.** Dem Musikleiter Christian Ross von hier wurde wegen mutigen Verhaltens vor dem Feinde das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse verliehen.

**Elville, 8. Aug.** In dem Gräflich zu Eltischen Weingut, Gemarck Gebrun (Rauenthal) sind am 3. d. Mts. die ersten wichtigen Trauben (Riesling) gefunden worden.

**Winkel, 8. Aug.** Der neuernannte Justizminister, Excellenz Dr. Peter Spahn, stammt von hier. Er ist hier geboren am 22. Mai 1846 und oft hat er in späteren Jahren seine Ferien zum Teil hier verbracht. Vom Gerichtsreferendar ist der aus unserm Städtchen stammende Mann bis zum Justizminister hinaufgestiegen, er war seit Jahren im Reichstag und im preussischen Landtag tätig.

**Erbach-Mgg., 8. Aug.** Berunglückt ist die von hier stammende Schaffnerin Helene Waldschmidt auf dem Bahnhof zu Draubach. Sie wollte auf den sich in Fahrt befindenden Güterzug 7625 aufspringen, stürzte dabei herunter und unter die Räder. Sie wurde überfahren. Man brachte sie in das Krankenhaus in Draubach.

**Seifenheim, 7. Aug.** Herrn Direktor Buchholz wurde das von Sr. Maj. dem Kaiser gestiftete Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen und durch die Bergbehörde heute überreicht.

**Altdorf a. Rh., 8. Aug.** Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises hat nunmehr die Anordnung betreffend Verbrauch- und Maßvorschriften für Selbstverfoger für das neue Wirtschaftsjahr zur Veröffentlichung gebracht. Auf die neuen Vorschriften haben wir bereits vor einigen Tagen an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Nach der Anordnung des Kreisaußschusses muß jeder landwirtschaftliche Unternehmer, der Selbstverfoger werden will, dies unter namentlicher Bezeichnung der im Betriebe befindlichen Selbstverfoger bis zum 25. August dem Gemeindevorsteher anzeigen und dabei den Nachweis führen, daß das von ihm gebaute Brotgetreide (Roggen, Weizen) zur Ernährung für die als Selbstverfoger benannten Personen bis zum 15. September 1918 ausreicht.

**Altdorf a. Rh., 6. Aug.** Der Vorstand der hiesigen Ortskrankenkasse weist darauf hin, daß Änderungen in den Lohnverhältnissen nach gesetzlicher Vorschrift binnen drei Tagen angezeigt werden müssen. Die Kasse sieht sich mit Rücksicht auf die vielen Verstöße gegen die bestehenden Vorschriften für die Zukunft veranlaßt, von dem ihr zustehenden Recht Gebrauch zu machen, und das Ein- bis Fünftfache der rückständigen Beiträge einzuziehen. Auch können die säumigen Arbeitgeber vom Versicherungsamt mit Geldstrafen belegt werden. Die Arbeitgeber werden im Angeigenteil aufgefordert, die etwaigen Ummeldungen sofort bei der Kasse nachzuholen.

**Schleichhandel mit Kohlen gegen Lebensmittel.** Nach neuerlichen Mitteilungen sollen die Kohlendiebstähle und der Schleichhandel mit Kohlen gegen Lebensmittel am Rhein äußerst stark zugenommen haben; jede Nacht sollen große Mengen Kohlen aus den Schiffen fortgebracht werden, wogegen den Schiffsteuten von der Landbevölkerung Nahrungsmittel geliefert werden. Dieser Schleichhandel ist strafbar und ist, wie von zuständiger Stelle mit-

geteilt wird, eine scharfe Ueberwachung und Anzeige von Zuwiderhandlungen fallen zur gerichtlichen Bestrafung angeordnet.

**Wiesbaden, 8. Aug.** Ueber angebliche Todesfälle an Ruhr sind hier und auswärts übertriebene Gerüchte in Umlauf. Demgegenüber sei festgestellt, daß allerdings in der letzten Zeit Sterbefälle an Ruhr, besonders bei den Kindern hier zu verzeichnen waren, immerhin aber nur einzelne. Vielfach tritt die Krankheit in sehr gelinder Form auf. Anlaß zu besonderem Besorgtsein liegt zur Zeit nicht vor.

**Mainz, 8. Aug.** Ueber den Gesundheitszustand in der Stadt Mainz laufen eben wieder die tollsten Gerüchte um. Von Straßenabsperrungen und allen möglichen sonstigen haarsträubenden Vorfällen weiß die geschäftige Frau Juma zu berichten. Demgegenüber wird uns vom Gesundheitsdienst der Festung Mainz mitgeteilt, daß der Gesundheitszustand bei der hiesigen Bevölkerung noch nie ein so guter war wie zur Jetztzeit.

**Laubenheim, 7. Aug.** Gestern abend wurde bei einem Gewitter der hiesige Einwohner Bih im Felde vom Blitz erschlagen.

**Frankfurt a. M., 6. Aug.** Die Städtische Nachrichtenstelle teilt mit: Eine Erhöhung der Tarife bei den Betrieben des Elektrizitäts- und Bahnamtes erweist sich aus Anlaß der neuen Kohlen- und Verkehrssteuergesetze und des sonstigen Mehrbedarfs als notwendig. Der Preis der elektrischen Energie wird für Beleuchtungszwecke von 40 auf 50 Pfg., für Kraftzwecke von 15 auf 20 Pfg. für die Kilowattstunde erhöht. Zur Entlastung der Rinderbemitelten wird bei Einkommen bis zu 2100 Mark der Lichtstrompreis auf 45 Pfg., der Kraftstrompreis auf 18 Pfg. ermäßigt, eine Vergünstigung, die etwa dem dritten Teil aller Verbraucher zugute kommt.

**Frankfurt a. M., 8. Aug.** Die Frühlkartoffelpreise sind für die Zeit vom 12. bis 31. August vom Magistrat wie folgt festgesetzt: 1. bei Abgabe durch den Handel an die Verbraucher 11 Pfennig für das Pfund, bei genterweiser Abgabe, die nur an Krankenhäuser, Speiseanstalten usw. zulässig ist, 10.80 Mark für den Zentner; 2. bei Abgabe durch die Stadt an den Handel bei waggonweisem Bezug lose verladen 9 Mark, bei zentnerweisem Bezug gesackt 9.90 Mark für den Zentner.

**Neu-Isenburg, 8. Aug.** Im hiesigen Walde trug sich ein folgenschwerer Unfall zu. Beim Losbrechen dickerer Äste stürzte ein Junge aus beträchtlicher Höhe von einem Baume ab. Seine Mutter wollte ihn mit den Armen auffangen, erlitt aber dabei durch die Wucht des fallenden Körpers derart schwere Verletzungen an der Brust, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo sie hier bedenklich darniederliegt. Der gerettete Junge kam, dank der Opferliebe seiner Mutter mit kleinen Hautabschürfungen davon.

**Sammlung von Akazienfasern!** Der Kriegsausfluß für Del und Fette beabsichtigt den Akazienfasern nutzbar zu machen. Versuche haben ergeben, daß er ein brauchbares Del liefert. Im Regierungsbezirk Wiesbaden ist die Akazie besonders häufig anzutreffen, namentlich findet man sie auf Bahndämmen. Der Samen ist gegenwärtig reich, jedoch sich ein Sammeln lohnt. Für das Kilogramm werden 70 Pfg. vergütet. In den Sammelstellen der Obsterne kann auch der Akazienfasern abgeliefert werden.

**Köln, 8. Aug.** Um den fortgesetzten Felddiebstahl zu steuern, verhängte das Gericht hohe Strafen. Gegen zwei 25- bzw. 16-jährige Arbeiter, die sich wegen Kartoffeldiebstahls vor dem außerordentlichen Kriegsgericht zu verantworten hatten, wurde auf 7 und 9 Monate Gefängnis erkannt. Nach Aussage von Polizeibeamten besteht der dringende Verdacht, daß die Kartoffeldiebstähle gewerbsmäßig betrieben und die Kartoffeln von den Spitzbuben zu 1 Mark das Pfd. verkauft werden.

**Leipzig, 6. Aug.** (Glockenabsturz.) Als gestern mittag die große Glocke der Nikolaikirche in Leipzig zum Zwecke der Einschmelzung herabgelassen werden sollte, riß das Seil und die Glocke stürzte herab, einen tiefen Trichter in das Straßenniveau grabend. Durch Abperrungsmassregeln war dafür gesorgt, daß niemand zu Schaden kam. Welche vortreffliche Arbeit einst der alte Glockengießer geleistet hat, zeigt der Umstand, daß die Glocke unverfehrt geblieben ist.

**Die Kartoffeln der kleinen Selbstverfoger bilden schon seit längerer Zeit eine Frage, um die der Meinungsstreit hin- und hergeht. Manche Kommunalverwaltungen hatten geglaubt, die namentlich von den sog. Laubenkolonisten angebauten Kartoffeln und andere von ihnen auf ihrem Gartenland erzeugten Produkte beschlagnahmen oder doch wenigstens die Mengen auf die Lebensmittelkarten anrechnen zu sollen. Das Kriegsernährungsamt hält dies Verfahren nicht für richtig, da es diesen kleinen Gartenbesauern die Freudigkeit und den Mut zur Fortsetzung ihrer Arbeit benimmt, die sie meistens unter großer Mühe in der von sonstigem Berufsdienern freien Zeit ausüben und die zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ein gutes Stück beiträgt. Das Kriegsernährungsamt wendet sich deshalb an die Kommunalverbände und glaubt nicht fehlzugehen mit dem Vorschlag, wenn es im Interesse der tausende von Kolonisten erucht, ihnen den vollen Lohn für ihre Entbehrungen und Müheleistungen dergestalt zu lassen, daß man ihnen die Kartoffeln, soweit sie eine Anbaufläche bis zu 200 Quadratmeter betreffen, auf ihre Kartoffelkarte nicht oder doch nur ganz geringfügig anrechnet. Die Mitstimmung unter den Laubenkolonisten ist und nicht ganz mit Unrecht erheblich und viele haben schon erklärt, daß sie im folgenden Jahre nicht eine Kartoffel anbauen würden, wenn die Kommunalverwaltungen auf ihrem engen Standpunkt, der dem des Kriegsernährungsamts entgegensteht, stehen bleiben.**

**Feldpostadressen.** Die seit dem 15. Februar 1917 geltenden Bestimmungen über die Adressierung der Feldpostsendungen werden zum Teil noch immer nicht beachtet. Daher wird erneut darauf hingewiesen, daß in den Aufschriften der Feldpostsendungen an Angehörige des Feldheeres alle Angaben über Ort, Kriegsschauplatz, Zugehörigkeit zu Armeen, Armeegruppen oder Armeeteilen, Armeekorps, Divisionen und Brigaden verboten sind. Die Angabe eines höhern Stabes darf nur bei der Adresse von Angehörigen dieser Stäbe erfolgen. Die Feldadressen dürfen im allgemeinen außer dem Namen und Dienstgrad des Empfängers nur die Bezeichnung des Truppenteils bis zum Regiment aufwärts enthalten, also entweder 1. Regiment, Bataillon (Abteilung) und Kompanie (Escadron, Batterie) oder 2. selbständiges Bataillon (Abteilung) und Kompanie (Escadron, Batterie) oder 3. bei besonderen Formationen (Kolonnen, Flieger, Funker usw.) deren amtliche Bezeichnung. Bei Truppenteilen, die keinem Regi-

mentenverbände angehören, also die vorstehend zu 2. und 3. aufgeführten, ist außerdem die ausländische Deutsche Feldpost Nr. ... anzugeben, während bei Formationen, die einem Regimentsverbande angehören, eine deutsche Feldpostnummer nicht hinzugefügt werden darf. Ebenso darf bei den Stäben von Armeekorps (Generalkommandos) sowie von Divisionen und Brigaden die Nummer der deutschen Feldpost nicht genannt werden. Die ausländischen Feldpostnummern werden in den Fällen, wo ihre Angabe erforderlich ist, von den Heeresangehörigen, die erneut auf die richtige Angabe ihrer Adresse hingewiesen sind und regelmäßig befehrt werden, nach der Heimat mitgeteilt. Zur Vermeidung von Fehlleitungen und Verzögerungen ist in jedem Falle die genaue Bezeichnung der Formationen mit ihren Zusätzen wie "Reserve", "Landwehr", "Landsturm", "Ersatz", "bayerisch" usw. notwendig. Die Beachtung der Adressierungsbestimmungen liegt im eigenen Interesse der Abhender und der Empfänger.

Einige Änderungen des Hilfsdienstgesetzes werden gegenwärtig auf Grund der bisher gemachten praktischen Erfahrungen vorbereitet. Es handelt sich dabei lediglich um die Bestimmungen gewisser Vorschriften, die vereinfacht werden sollen, um etwaige Mißverständnisse unendlich zu machen. Auch sind mancherlei Ergänzungen des Gesetzes in Aussicht genommen, um die Lücken auszufüllen, die sich bei seiner Handhabung nach und nach herausgestellt haben.

Eine Reihe von Anträgen zur Kohlen- und Brennholzversorgung wurden in der württembergischen Zweiten Kammer erörtert. Darin wird u. a. die Staatsregierung ersucht, beim Reichskanzler mit aller Entschiedenheit darauf einzuwirken, daß die gesamte Kohlenförderung, Kohlbereitung und Versorgung des Reiches über Kriegsdauer unter Reichsaufsicht gestellt, die Bechen und Händler zur Förderung und Verteilung nach Anweisung des Reiches verpflichtet werden, daß ferner gelernte Arbeiter in genügender Zahl zur Förderung von der Heeresleitung freigegeben und Höchstpreise für Kohlen, Koks ab Grube und See festgesetzt werden.

Die Zusammenlegung der Bäckereien. Mit der Zusammenlegung der Bäckereien ist in Kassel bereits begonnen worden. Ein Fünftel der dortigen Bäckereien hat den Betrieb einstellen müssen. Die Betroffenen sollen durch den Brotverkauf entschädigt werden. In Merseburg ist eine Schließung fast sämtlicher Bäckereien beabsichtigt, hauptsächlich aus Gründen der Kohlenersparnis. Für die

Protektion der Stadt Merseburg sollen in Zukunft nur noch fünf oder sechs Bäckereien in Betrieb bleiben.

Bayern gegen die Samster. Die geheime Lebensmittelausfuhr aus Bayern hat derart zugenommen, daß das bayerische Ministerium des Innern eine allgemeine scharfe polizeiliche Untersuchung des aufzugehenden Reisegepäcks und Expressgepäcks vornehmen läßt. Auch eine polizeiliche Vorkontrolle der Postpakete wird erwogen.

Urlaubsreisen der Hilfsdienstpflichtigen. Hilfsdienstpflichtige haben bei Urlaubsreisen aus den besetzten Gebieten nach der Heimat Anspruch auf freie Eisenbahnfahrt in der dritten Wagenklasse. Die Kosten der Urlaubsreisen sollen auf die Reichskasse übernommen werden. Bei der deutschen Postverwaltung in Belgien haben die Hilfsdienstpflichtigen für die Hin- und Rückfahrt die Fahrgehalte des öffentlichen Verkehrs zunächst auszuliegen. Sie werden ihnen bei der Rückkehr erstattet. Die Ausführung der Reise ist am Zielort von der Gemeinde- oder Polizeibehörde durch Abstempelung des Urlaubsscheines nachzuweisen. Sollte der Hilfsdienstpflichtige außerstande sein, die Eisenbahnfahrtgehalte aus eigenen Mitteln zu bestreiten, so kann ihm ein Vorschuß aus der Postkasse gewährt werden.

Dunkel gefärbte Fünzigpfennigstücke. Seit einiger Zeit werden die Fünzigpfennigstücke bei der Prägung nach dem Glänze nicht mehr gebleicht und geschleift. Sie haben infolgedessen gegen früher ein dunkleres Aussehen. Die Münzen sind selbstverständlich vollständig und gültig. Es ist daher völlig ungerechtfertigt, wenn solche Stücke im Zahlungsverkehr zurückgewiesen werden.

### Volks- und Kriegswirtschaft.

Die Ausmahlung im neuen Erntejahr. Die Anordnungen des Preussischen Landes-Getreideamtes für die Verarbeitungsregelung im neuen Erntejahr sehen betreffs der Getreideausmahlung folgendes vor: Roggen und Weizen sind wie bisher mindestens bis zu 84%, Gerste vorläufig mindestens bis zu 85% auszumahlen. Diese Festsetzung gilt für alles Brotgetreide, das die Reichsgetreidekasse oder ein selbstwirtschaftender Kommunalverband einer Mühle zum Ausmahlen gibt. Sie gilt auch für alles Vorkorngetreide (Roggen, Weizen) sowie für Gerste, die landwirtschaftliche Selbstversorger ausmahlen lassen.

Die Reichsreisefahrkarte im Reiseverkehr. Zur Behebung von Verzögerungen sei darauf hingewiesen, daß den Personen, die ihre Wohnsitzgemeinde verlassen, die Reichsreisefahrkarte in

jedem Hause ohne Rücksicht auf die Dauer der Reise zu lassen sind. Handelt es sich um eine Reise von länger als 14 Tagen oder um einen dauernden Wechsel des Aufenthaltsorts, so ist bestimmungsgemäß dem Besprechenden eine Anmeldebekanntmachung auszustellen. In dieser ist in einer halben vorgezeichneten Spalte ein Vermerk darüber aufzunehmen, wie lange Zeit der Reisende nach mit Reichsreisefahrkarte versehen ist. Der Gastort ist zur Ausbündigung einer Reichsreisefahrkarte erst dann verpflichtet, wenn ausdrücklich der Anmeldebekanntmachung die im Heimatort ausgegebene Reichsreisefahrkarte abgelaufen ist.

Bevorstehende Ermäßigung der Kleinhandelspreise für Rindfleisch. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß beabsichtigt sei, die Kleinhandelspreise für Rindfleisch herabzusetzen. Bisher konnte dies nicht geschehen, da im Monat Juli die bis zum 1. Juli rechtzeitig angebotenen Schlachtrinder noch zu den früheren hohen Preisen abgenommen und bezahlt werden mußten. Dieses Fleisch muß erst zur Verteilung zu dem noch bestehenden höheren Preise gebracht werden, da es zu höherem Preise erworben wurde. Diese Verteilung wird in den nächsten Tagen beendet sein, zugleich hört ja auch die verbilligte Zusatzaufschaltung betamlich Mitte August auf. Es wäre wohl richtig wenn von diesem Zeitpunkt an die Verbilligung der Kleinhandelspreise für Rindfleisch eintreten würde. Wie wir hören, hat das Kriegsernährungsamt auch Bestimmungen erlassen, daß die Verbilligung des Rindfleischs im Kleinverkauf möglichst zu diesem Zeitpunkt einsetzen soll.

Verderblichkeit. Trotz der vermehrten Kindererschlagungen, die zur Beschaffung der Fleischzulage während der letzten Monate erforderlich waren, wird es, wie mitgeteilt wurde, nicht möglich sein, mehr Leder für die Schuhwaren der Zivilbevölkerung zur Verfügung zu stellen. Es ist daher an eine Erzeugung der Erzeugung von Schuhwaren für den privaten Bedarf nicht zu denken. Auch für Ausbesserungen werden in Zukunft größere Mengen von Leder nicht zur Verfügung gestellt werden können.

### Aus dem Gerichtssaal.

Brot und Mehl als Viehfutter. Der Bäckermeister Weising in Darburg an der Elbe ist von dem dortigen Gericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden, weil er durch zwei Jahre täglich gutes Brot und reines Mehl an seine Schweine, Säbner und Kaninchen gefüttert hat. Wie festgestellt wurde, verwendete er täglich mindestens anderthalb Brote zu diesem Zwecke, während die Kunden oft kein Brot erhielten. Der Staatsanwalt hatte 1000 Mark Geldstrafe beantragt.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

## Bekanntmachung.

Montag, 13. August 1917,  
morgens 8 1/2 Uhr anfangend,  
läßt Herr Gutspächter Carl Staffen zu Re u h o f bei Hattenheim, den größten Teil seines

### Obstes

als Äpfel, Birnen, Zwetschen und Kisse öffentlich meistbietend versteigern.  
An der Hallgarten-Hattenheimer Chauffee wird der Anfang gemacht.  
Hattenheim, den 8. August 1917.  
Der Bürgermeister.

### Die Allgem. Ortskrankenkasse zu Rudesheim a. Rh.

bringt hiermit zur Kenntnis, daß die während des Krieges eingetretenen Lohnveränderungen der Mitglieder bei der Kasse zu melden sind.  
Die Arbeitgeber, welche bisher dieser Verpflichtung noch nicht nachgekommen sind, werden hiermit aufgefordert die Ummeldung der Löhne ihrer Arbeiter — rückwirkend vom Tage der Lohnveränderung — sofort nachzuholen, andernfalls Verstöße gegen die Meldepflicht vom Versicherungsamt mit Geldstrafen belegt werden können.  
Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Rudesheim  
Karl Meier, Vorsitzender.

## Steuer-Einprüche

und  
Berufungen

sowie Gesuche und Schriftsätze aller Art werden sachgemäß mit Erfolg angefertigt durch das Steuer- u. Rechtsbüro  
Pb. Mohr, Eltville a. Rh.,  
Schwalbacherstraße 36.

## Naturwein-Versteigerung

zu Hattenheim.

Im Anschluß an die Versteigerung des Herrn Weingutbesizers Carl Gossi zu Hattenheim im Rheingau am Dienstag, den 14. August, nachmittags, läßt der Unterzeichnete im Saalbau Roll daselbst

### 7 Halb- und 1 Viertelstück 1915er

Weine eigenen Gewächs aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen, Oestrich, Mittelheim und Winkel, darunter seine Auslesen, versteigern.  
Probetage für die Herren Kommissionäre am Montag, den 6. August, allgemeine Probe am Freitag, den 10. August und am Versteigerungstage im Saalbau Roll.  
Proben nach auswärtig werden nicht abgegeben.  
Oestrich, den 1. August 1917.  
Anton Nägler, Weingutbesitzer.

## Fremdenbücher

für Hotels und Gasthäuser, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des  
Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville.

## Schuhmacher und Sattler

sucht dauernd  
Rheingauer Schuhwarenfabrik,  
Niederwalluf.

Auch kaufen jeden Posten See- und Alpengras zu Tagespreisen.

12 kleine fotos Mk. 0.50.	<b>Moderne</b>	12 Post-fotos Mk. 1.—.
---------------------------------	----------------	------------------------------

**Fotos in künstlerischer Ausführung.**  
Skizzen in jeder Größe, Vergrößerungen und Verkleinerungen nach jedem Bilde.  
Aufnahmen bei jeder Witterung von 8—7 Uhr, Sonntags von 11 Uhr an.  
Mit der berühmten Globus-Spiegel-Einrichtung.  
Schnelle Bedienung! Erstklassiges Material!

### Kunst-Atelier Foto-Elektra

E. Schmidt  
WIESBADEN, 1 Michelsberg 1  
neben dem Salamander-Schuhhaus.  
Haltestelle der Elektrischen Linie 2 (rot) und 3 (blau).

12 Postkarten Mk. 2.50 an.	6 Skizzenkart. Mk. 5.—.
----------------------------------	-------------------------------

## Mietverträge

vorrätig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreund.

## Amalie Bleier & Co.

Hernsprecher 2818 Mainz Hernsprecher 2818  
Schusterstraße 29  
Spezialhaus  
für  
Handarbeiten u. Kunststickereien

Stets größte Auswahl  
in allen Neuheiten.

Die Firma  
J. Kaufmann, Lorch am Rhein  
ist von mir ermächtigt  
Delfanten aller Art  
gegen Vorlage von Erlaubnischein zu tauschen.  
Delfabrik Dohheim  
Philipp L. Fauth.

Eine gute  
**Rundfelter**  
von ca. 1/2 Stck, sowie eine gute Weinpumpe zu kaufen gesucht.  
Näheres durch den Verlag ds. Bl.

## Piano's

eigener Arbeit mit Garantie.  
Rob. 1 Studier-Piano 1,22cm 5.450.—  
2 Cäcilien A. 1,25 . 500.  
3 Bonania A. 1,28 . 570.  
4 B. 1,28 . 600.  
5 Moguntia A. 1,30 . 665.  
6 B. 1,30 . 680.  
7 Salon A. 1,32 . 720.  
8 B. 1,34 . 780.  
n. u. auf Raten ohne Aufschlag per Monat 15—20 Mk. Kasse 5%.

### Wilh. Müller, Mainz

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik.  
Begr. 1843. Münsterstrasse 3

Die  
reichhaltigste,  
interessanteste und  
gediegenste  
Zeitschrift für jeden  
Kleintier-Züchter  
ist und bleibt die  
vornehmste  
**Tier-Börse**  
BERLIN SO. 16  
Cöpenicker Strasse 71.  
In der Tier-Börse finden  
Sie alles Wissenswerte über  
Geflügel, Hunde, Zimmer-  
vögel, Kaninchen, Ziegen,  
Schafe, Bienen, Aquarien  
usw. usw.  
Abonnementpreis  
für Selbstabholer nur 75 Pf.,  
frei Haus nur 90 Pf.  
Verlangen Sie Probennummer, Sie  
erhalten dieselbe grat. u. franko.

## PIANOS

### Harmoniums

Wer gebrauchte oder neue  
vorteilhaft kaufen od. mieten  
will (auch gegen bequeme  
Raten), wende sich an  
Pianohaus Schmitz  
Wiesbaden, Rheinstraße 52.

Begen Platzmangel sehr  
preiswert: ca. 9—10 Stück  
3 Monat alte  
belgier Riesen-Widder  
à 4 Mk.  
Holländer  
weiß, mit 8 Jungen, zu 30  
Mk., auch einzeln.  
Niederwalluf,  
Schöne Aussicht 18.

## Monatsmädchen

gesucht.  
Zu erfragen in der Expedition  
dieses Blattes.

Braves ordentliches  
**Mädchen**  
für alle Hausarbeit für jeden  
oder 15. ds. Wts. gesucht.  
Näheres  
Gasthaus zur Erholung,  
Nieder-Jungelheim.

## Pfirsiche

abzugeben.  
Oestrich, Hallgartenerstr. 1.

## Endivientalat

empfiehlt  
C. Dumolin, Oestrich a. Rh.

Eine gut erhaltene große  
**Dokken-Kelter**  
mit schwerer eiserner Schraube  
veränderungsfähig zu be-  
kaufen.  
Oestrich, Mühlstraße 13.

Suche einige Hundert  
Bündel getrocknetes  
Gipsfellaub zu kaufen.  
Wilhelm Krumreich,  
Gärtnerei,  
Oestrich.

## Zintenzug

für Bureau und Salon.  
Taschentintenzuge  
Fullfederhalter  
Taschenbleistifte.  
Adam Etienne,  
Oestrich.